

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Othmar Kern (SVP, Bülach), Fredy Ganz (FDP, Bassersdorf) und Mitunterzeichnende

betreffend Geplantes Asylzentrum in Oberembrach

---

Obwohl der Zustrom von Asylsuchenden seit ca. einem Jahr massiv zurückgegangen ist, plant der Kanton Zürich munter weiter neue Asylantenheime. Jüngstes Beispiel ist ein Durchgangsheim in Oberembrach.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

Zum Objekt Oberembrach

1. Trifft es zu, dass erhebliche Wohnteile des Asylantenheimes nicht in der Wohnzone (Kernzone), sondern in der Landwirtschaftszone geplant sind?
2. Stimmt es, dass der Regierungsrat anfänglich die Gebräulichkeiten ohne entsprechende Bau- und Nutzungsbewilligung der Gemeinde als Asylantenheim nutzen wollte?
3. Die Unterlagen für die entsprechenden Bewilligungen wurden nach einigen Interventionen eingereicht. Warum wurde die kommunale Behörde nicht in die Planung miteinbezogen (Orts- und Quartierplanung)? Die Unterlagen waren zum Zeitpunkt der Eingabe sehr mangelhaft. Wie ist der aktuelle Stand des Baubewilligungsverfahrens?

Allgemeine Fragen im Zusammenhang mit dem Vollzug im Asylwesen

4. Etliche Gemeinden wurden vom Kanton verpflichtet zum Teil hohe Investitionen zu tätigen für die Unterbringung von Asylbewerbern. Hat der Kanton Zürich eine ganzheitliche Planung bezüglich Asylbewerberunterbringung angestellt oder werden die Gemeinden weiterhin verpflichtet Unterbringungen zu erstellen auf Grund überdimensionierter Zahlen?
5. Der Rückgang von Asylbewerbern hat direkte Auswirkungen auf die Gemeinden, die auf Grund von Verpflichtungen des Kantons teure Asylunterkünfte erstellen mussten. Durch die Tatsache dass den Gemeinden weniger Asylbewerber zugewiesen werden sinken die kantonalen Beiträge für die Gemeinden massiv. Die Gemeinden wiederum bleiben auf ihren neuen, sanierten oder dauergemieteten Liegenschaften sitzen und befinden sich auf Grund verfehlten Prognosen in einem Dilemma. Ist die Regierung sich dieser Problematik bewusst? Ist der Kanton Zürich bereit, den betroffenen Gemeinden diese zum teil überdimensionierten Infrastrukturkosten teilweise zurück zu zahlen?
6. Gibt es heute auf kantonalzürcherischem Boden nicht ein Überangebot an Asylantenheimen? Reichen die bestehenden Kapazitäten nicht vollumfänglich aus? Wenn ja, wieso plant der Kanton Zürich laufend neue Heime?
7. Weshalb fördert der Regierungsrat das Eigentumsprinzip? (Gemäss Aussage des Chefs Sozialamt im Tages Anzeiger will die Zürcher Regierung die Liegenschaftsmieten im Asylbereich möglichst unterbinden und richtet sich strategisch auf Wohneigentum aus, im Wissen dessen, dass die Aufnahmezahlen stark schwankend sind und Eigentum im Wohnbereich starr und unflexibel ist).

Othmar Kern  
Fredy Ganz

Hp. Amstutz	J. Appenzeller	M. Arnold	E. Bachmann	Hr. Bär
A. Bergmann	W. Bosshard	E. Brunner	V. Bütler	S. Dollenmeier
H. Egloff	H. J. Fischer	R. Frehsner	Hans Frei	H. P. Frei
W. Furter	P. Good	B. Grossmann	L. Habicher	W. Haderer
Hp. Haug	M. Hauser	A. Heer	F. Hess	H.-H. Heusser
W. Honegger	W. Hürlimann	H. Jauch	J. Jucker	D. Kläy
J. Leibundgut	E. Manser	R. Marty	O. Meier	R. Menzi
Ch. Mettler	E. Meyer	U. Moor	M. Mossdorf	W. Müller
S. Ramseyer	H. H. Raths	P. Reinhard	L. Rüegg	Hj. Schmid
Hp. Schneebeili	A. Schneider	B. Steinemann	E. Stocker	I. Stutz
L. Styger	A. Suter	T. Toggweiler	J. Trachsel	T. Vogel
B. Walliser	C. Zanetti	J. Zollinger	T. Ziegler	E. Züst